

## Mit drei Teams bei der Klima Challenge

Bürger können Ideen ab heute unterstützen

55 Teams nehmen an der Klima Challenge Ruhr des Regionalverbandes Ruhr teil. Sie sind angetreten, um Geld für die Umsetzung ihrer Projekte zu erspielen. Insgesamt geht es um 100.000 Euro Fördergeld. Aus Oberhausen sind drei Teams dabei:

Damit es den Bienen besser geht, will der Bienenzuchtverein Gratis-Vorträge anbieten, es soll Wildblumen-Samenmischungen mit heimischen Arten geben und Workshops für Nisthilfen. Eine „wundersame Verwandlung“ haben Kinder, Eltern und Lehrer der Wunderschule mit ihrem Schulvorgarten vor. Auf einer bislang eintönigen Fläche sollen alte Obst- und Gemüsesorten sprießen sowie Kartoffelhochbeete und heimische Sträucher. Für mehr „Freiraum“ der Alleebäume auf der Bismarckstraße setzt sich eine Hausgemeinschaft ein, die dort Hochbeete mit schönen Stauden plant.

Bürger können die Ideen unterstützen, indem sie eigenes klimaschonendes Verhalten einbringen: [www.ruhr2022.de](http://www.ruhr2022.de) (bis 6. April).

## Ein Leichtverletzter bei Unfall auf der A 42



Das Auto wurde bei dem Unfall völlig zerstört. FOTO: FEUERWEHR OBERHAUSEN

Auf der A 42 ist am frühen Freitagmorgen ein Auto und ein Lkw zusammen gestoßen. Der Unfall ereignete sich laut Meldung der Feuerwehr Oberhausen gegen 2 Uhr hinter der Auffahrt Buschhausen in Richtung Kamp-Lintfort. Die Motorhaube und die Frontscheibe des Autos wurden dabei völlig zerstört. Glücklicherweise wurde dennoch nur eine Person nur leicht verletzt. Die Feuerwehr rückte mit zwei Löschfahrzeugen, einem Rüstwagen, einem Notarztwagen und zwei Rettungswagen aus, um die Unfallstelle abzusichern, den Verletzten zu versorgen und den Verkehr daran vorbei zu lenken. Insgesamt 24 Einsatzkräfte der Feuerwehr waren im Einsatz.

## John-Lennon-Platz wieder mehr nutzen

Der SPD-Ortsverein Mitte möchte die Zukunft des John-Lennon-Platzes stärker in den Fokus gerückt sehen. „Einerseits würden wir es begrüßen, wenn die Planungen für das gesamte Areal einen neuen Anlauf nehmen. Andererseits ist es aber auch wichtig, dass der Platz in dieser Zeit nicht verwildert und sich selbst überlassen wird“, so der Ortsvereinsvorsitzende Axel J. Scherer. Bei der Planung solle aber nichts übers Knie gebrochen werden. „Ich bin mir sicher, dass wir in Zukunft einen guten Kompromiss finden werden, der die Belange von Anwohnern und Investoren sowie die Interessen der Stadt gleichermaßen berücksichtigt.“



Das Hallenbad ist sein Wohnzimmer: Titus Wentzel verbringt viel Zeit im Wasser und am Beckenrand.

FOTO: GERD WALLHORN

## Ehrenamt ist fast ein Halbtagsjob

Titus Wentzel ist 15 Jahre und schon jetzt vielfältig engagiert. Er bringt Kindern und Menschen mit Behinderung das Schwimmen bei und ist im Jugendparlament aktiv

Von Anika Hegmans

Mit dem Leistungsschwimmsport pausiert Titus Wentzel derzeit – die Zentralen Abschlussprüfungen stehen an und der 15-Jährige hat auch neben der Schule immer volles Programm. Der Oberhausener ist eine Wasserratte, schon als Kind liebte er Besuche im Hallenbad. „Meine ganze Familie, vor allem aber mein Vater, schwimmen sehr gerne und gut“, erzählt Titus. Da habe es nahe gelegen, dass auch er schon früh angefangen habe. Nur dem Rückenschwimmen kann er nichts abgewinnen. Seit Jahren nimmt Titus für den PSV Oberhausen an Wettkämpfen teil, nach dem Sommer steigt er wieder ein.

„Und bis dahin bin ich ja trotzdem oft genug im Wasser“, erzählt er. Denn der Schüler ist Sporthelfer – eine Zusatzausbildung, die der Ausschuss für Schulsport, der Stadtsportbund, die Sportjugend und zwölf weiterführende Schulen anbieten. „Ich habe mich über meine Schule dafür angemeldet, weil mich das sofort interessiert hat“, erzählt Titus. Zusätzlich machte er auch noch die Weiterbildung zum Gruppenhelfer. Damit kann der

15-Jährige Schulsportveranstaltungen unterstützen sowie Kurse im Schul- und Vereinsbereich leiten.



Solidaritätspreis von NRZ & Freddy Fischer Stiftung

Beim Stadtsportbund gibt Titus Schwimmkurse für Vier- bis Sechsjährige, die das Seepferdchen machen wollen. „Das macht mir viel Spaß und die Kleinen sind auch meistens zufrieden mit mir“, erzählt er lachend. Auch Menschen mit Migrationshintergrund, die oft nicht schwimmen können, unterrichtet Titus. „Die Kommunikation läuft dann manchmal mit Händen und Füßen, aber viele sprechen auch fließend Deutsch“, sagt Titus. „Ich lerne selber bei jedem Kurs etwas Neues dazu.“

Beim Behindertensportbund ist er ebenfalls seit einigen Monaten ehrenamtlich aktiv. „Das sind meine Lieblingsstunden, weil die Men-

schen mir ein besonderes Gefühl geben“, so der 15-Jährige. Gerade wird der Kurs, an dem Oberhausener mit körperlicher oder geistiger Behinderung teilnehmen, zur Wettkampftrope aufgebaut.

Insgesamt gibt Titus etwa zehn Unterrichtsstunden pro Woche, zuhause bereitet er häufig noch Trainingspläne vor. Wie er das alles unter einen Hut bekommt? „Ich mache im Ehrenamt nur das, was mir Freude macht, deswegen kommt es mir nie so vor, als wäre es zu viel.“ Zwei Nachmittage hält er sich fürs Lernen und für seine Freunde frei.

Derzeit geht Titus in die zehnte Klasse der Anne-Frank-Realschule. Nach dem Sommer wechselt er auf die Willy-Brandt-Gesamtschule in Mülheim, um das Abitur zu machen. Was er nach dem Abschluss machen möchte, weiß der 15-Jährige noch nicht genau. „Wohl aber, in welche Richtung es gehen soll.“ „Ich habe schon als Kind gesagt, dass ich später mal Bundeskanzler werden möchte“, erzählt der Oberhausener. Politiker zu sein, das könne er sich gut vorstellen. „Davor möchte ich aber studieren.“

Seit vergangenem Sommer ist Ti-

### VORSCHLÄGE FÜR DEN EHRENAMTSPREIS

■ Unter dem Motto „Jung. Engagiert. Hilfreich“ steht in diesem Jahr der **Solidaritätspreis** von NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung, der mit 7000 Euro dotiert ist. Ehrenamtlich engagierte Jugendliche stehen im Vordergrund. Bis zum **15. April** können Vorschläge eingereicht werden: per Mail an: [seitedrei@nrz.de](mailto:seitedrei@nrz.de), Betreff: Solidaritätspreis, oder an: Freddy-Fischer-Stiftung, Severinstraße 20, 45127 Essen.

titus im Oberhausener Jugendparlament. „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich gewählt wurde“, sagt der Düptener. Die Arbeit im Parlament mache ihm großen Spaß, er ist vor allem im Arbeitskreis Sport, Umwelt und Jugend engagiert. Bisher hat sich Titus für keine Partei entschieden. „Das Tolle am Jugendparlament ist, dass ich überall mal hineinschnuppern kann“, erzählt Titus. „Ich habe auf jeden Fall das Gefühl, dass wir von den Erwachsenen gehört werden.“

## Ordnungsdezernent ärgert sich über Müllsünder

Wutrede im Umweltausschuss: Bürger sollten mehr Verantwortung übernehmen für ihre Stadt

Von Denise Ludwig

Die Forderung nach einem Hundebefragter brachte das Fass zum Überlaufen: Ordnungsdezernent Frank Motschull machte im Umweltausschuss seinem Ärger über so manche Ignoranz von Bürgern Luft, die trotz Hundekotbeutelspendern und an Mülleimern angebrachten Aschenbechern ihren Unrat auf den Boden werfen. Er appellierte an die Politik, die Verantwortung für individuelles Fehlverhalten nicht stets der Stadtverwaltung anzulasten.

Anlass für Motschulls kurze Wutrede waren die beiden Erfahrungsberichte zu den aufgestellten Hundekotbeutelspendern und die Verteilung der Papierkörbe. Prinzipiell seien Stadtverwaltung und die Oberhausener Wirtschaftsbetriebe zufrieden mit den Hundekotbeutel-



Die Stadt hat über 50 Beutelspender für Hundebesitzer aufgestellt. FOTO: PICKARTZ

spendern. Die auffällige, rote Farbe der Tüten hindere offensichtlich daran, befüllte Beutel außerhalb der Papierkörbe zu entsorgen. Zwischen März 2018 und Januar 2019 sind nach Angaben der Stadtverwaltung 53 zusätzliche Hundekotbeu-

tel-Spender neu aufgebaut, ältere Spender ersetzt worden.

Manfred Flore (SPD) forderte, dass Hinweisschilder aufgestellt werden sollten, um Hundebesitzer darauf aufmerksam zu machen, dass das wilde Entsorgen der Beutel 55 Euro kosten könne. Er ärgere sich sehr darüber, dass Beutel zum Teil in Sandkästen verteilt und leere Tüten als Baumdeko missbraucht würden.

Die Frage von Frank Bandel (CDU), ob sich durch die Beutelspender etwas verbessert habe, bejahte Markus Werrtgen-Orman vom Umweltausschuss vor allem für den Blücherplatz. Man merke vor allem im Sommer, dass es nicht mehr nach Hundekot rieche.

Albert Karschti (Offen für Bürger) forderte einen Hundebefragter, wie es ihn seiner Aussage nach schon mal gegeben haben soll. „Ich

kann mich an keinen Hundebefragter erinnern“, konterte Motschull, „wahrscheinlich, weil ich es damals schon überflüssig fand.“ Er ärgerte sich darüber, dass die Stadt mit der Anschaffung der Spender einen Beitrag zur Sauberkeit leiste – und jetzt noch mehr gefordert werde. „Es kann nicht ernst gemeint sein, was Verwaltung alles leisten muss“, echauffierte er sich. Auch Politik und Medien müssten öffentlich an Bürger appellieren, dass jeder auch für seine Stadt verantwortlich sei. Unterstützung erhielt er von Umweltausschussmitglied Sabine Lauxen: „Wir haben 15.000 Euro in die Hand genommen, um etwas zu bezahlen, was eigentlich selbstverständlich sein sollte.“ Den Aufbau zusätzlicher Hinweisschilder will sie im Rahmen der Kampagne „Respekt wer's sauber hält“ aber prüfen.

## 80-Jähriger lässt sich nicht abzocken

Enkeltrick-Betrüger beißen auf Granit

Nicht hinter Licht hat sich ein 80-jähriger Oberhausener führen lassen, als er am Donnerstag einen Anruf von seinen angeblichen Enkeln erhalten hat. Hinter dem Anrufer steckte ein skrupelloser Telefonbetrüger, wie die Polizei mitteilt.

Die Anrufer meldeten sich am Telefon als angebliche Enkelkinder und wollten im Gesprächsverlauf an Geld und wohl auch wertvolle persönliche Informationen kommen, die sie dann für ihren Betrugsversuch nutzen wollten. Bei dem gut informierten Senior bissen sie allerdings auf Granit. Nach dem Gespräch verständigte der Oberhausener sofort die Polizei.

„Die Enkeltrickbetrüger nehmen immer wieder unsere Seniorinnen und Senioren ins Visier“, erklärt Kriminalhauptkommissar Ralf Simon. „Die Anrufer gehen dabei ganz systematisch vor und suchen in den Telefonbüchern ganz gezielt nach alten und altmodischen Vornamen. Sie wissen, dass die ältere Generation grundsätzlich immer sehr freundlich und hilfsbereit ist.“

Die Polizei informiert in solchen Fällen immer sofort die Öffentlichkeit – auch über die sozialen Medien. Die Ermittler bitten vor allem auch jüngere Oberhausener, Eltern und Großeltern zu informieren.

## Feuer beim Kinderkarneval: Zweifel an Ursache

Die Polizei Oberhausen bezweifelt, dass das schwere Unglück beim Osterfelder Kinderkarnevalszug durch eine Verpuffung verursacht wurde. Am Karnevalssamstag war ein 53-jähriger Mann bei einem Feuer schwer verletzt worden, mehrere weitere Personen leicht. Nach ersten Vermutungen soll es beim Nachfüllen eines Stromaggregats bei laufendem Motor zu einer Explosion gekommen sein. Doch das bezweifeln die Ermittler nun.

Zu der Erkenntnis sei es im Zuge der Ermittlungen gekommen, sagt eine Sprecherin der Polizei auf Nachfrage. Details zu den genauen Hintergründen gibt es bislang noch nicht, die Ermittlungen laufen an.

Das schlimme Unglück hatte sich am Karnevalssamstag kurz vor dem offiziellen Start des Osterfelder Zuges um 15 Uhr ereignet. Der 53-Jährige, so berichteten es Zeugen damals, sei brennend vom Wagen gestürzt, wo ihm sofort Ersthelfer beisprangen. Er wurde schwer verletzt in eine Spezialklinik geflogen.

## Brasilianisch essen für den guten Zweck

Der Förderkreis „Amigos Oberhausen e.V.“ lädt ein zum Benefizdinner mit brasilianischen Spezialitäten am Samstag, 16. März, 19.30 Uhr, im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Liebfrauen, Roßbachstraße 41. Mit dem Erlös wird die Partnergemeinde Antonio Pereira unterstützt. Diesmal wird ein Rodizio angeboten – das sind verschiedene Fleischsorten vom Grillspieß, dazu gibt es frisch zubereitete Beilagen. Auch Vegetarier werden am Büfett fündig.

**i** Karten (27,50 Euro) bei Michael Hermann: ☎ 0160-96291955 oder [info@amigos-oberhausen.de](mailto:info@amigos-oberhausen.de), [www.amigos-oberhausen.de](http://www.amigos-oberhausen.de)